

Halle'sches Tageblatt.

Neunundsechzigster Jahrgang.
Amtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nichtfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größer dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befinden sich in der Annoncen-Bureau.

Nr. 282.

Sonntag, den 1. Dezember.

1878.

Ausgabe und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penna, Leipzigerstraße 77.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. November. Der Bundesrat hielt gestern eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Präsidenten des Reichshofrats, Staatsminister Hofmann. Nach Feststellung des Protokolls der vorigen Sitzung wurde Beschluß gefaßt über einen Antrag Preußens betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 21. Oktober d. J. Es wurde genehmigt, daß für Berlin und Umgebung die im § 28 des Gesetzes vorgesehenen Anordnungen für die Dauer eines Jahres getroffen werden dürfen. Gegen den Abschluß einer Uebereinkunft mit Dänemark wegen gegenseitigen Markenwechsels wurden Bedenken nicht erhoben. Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß zufolge einer mit der k. italienischen Regierung getroffenen Verständigung der Handelsvertrag und der Schiffsfahrtskonvention mit Italien bis Ende Dezember 1879 in Kraft treten. Anträge des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen betreffend die Tarification von Schrauben u. Verbindung mit Mattern von Messing von Patentmaschinen, von Lebern, welche zur Konfervierung mit einer chemischen Flüssigkeit benetzt sind, und über den Einfuhrzoll auf Croquetspiele wurden genehmigt. Auf mündlichen Bericht des Ausschusses über eine Petition wegen Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Justizstrafbarkeit des Brunneneinstiehs für Brunnenwasserstraßen wurde beschlossen, daß eine solche Gesetzesänderung nicht in Aussicht zu nehmen sei. Eine an den Bundesrat gerichtete Eingabe des Verbands tüchtiger Gewerbetreibender u. Handwerkervereine in Bittau betreffend die Anhebung der Verpflichtung zur Führung von Arbeitsbüchern für alle Arbeiter der Arbeiter wurde dem Ausschusse für Handel und Verkehr überwiesen.

Wien, 29. November. Die englische Post vom 28. November ist (planmäßig in Wien) um 8 Uhr 21 Min. (Wende) ist ausgeblieben. Grund: Verfehlter Anschlag in Ombé.

Wiesbaden, 29. November. Der Kaiser nahm gestern bei dem Landgrafen von Hessen das Dinner ein und besuchte Abends das Hoftheater. Heute besichtigte Sr. Majestät einer Matinee dansante bei dem Regimentspräsidenten v. Wamborn teilzunehmen.

Schwern, 29. November, Vormitt. Der Vorschlag der Regierung wegen Denkfälligkeit der Expropriation und zwar von dem Lande zu gewöhnlichen Unterjochung zum Bau einer Volkshaus Nord-Brandenburg ist von den Räten angenommen worden.

Hell, 29. November. In der Sitzung des Budgetausschusses der Reichsrathsdelegation sprach Graf Andraßy den Wunsch aus, daß zuerst in die Generaldebatte über den Vorschlag des Ministeriums des Auswärtigen in Verbindung mit der Vorlage über den Diskontokredit pro

1879 und sodann in die Specialdebatte über den Vorschlag des Ministeriums des Auswärtigen eingetreten werde. Nach längerer Beratung wurde der Antrag Ruß, die Generaldebatte über die vorerwähnten beiden Vorlagen auf die Tagesordnung zu setzen, angenommen, dagegen der Antrag Widmann, nach der Generaldebatte sofort über den Vorschlag des Ministeriums des Auswärtigen zu verhandeln, abgelehnt. Sodann wurden die Zollgesetze nach den von der Regierung vorgeschlagenen Ziffern angenommen.

Petersburg, 29. November. Fürst Gortschakoff wird auf seiner Rückreise am 5. Dezember in Berlin eintreffen.

Rom, 29. November. Die bei den letzten Verhandlungen mit Beschlag belegten Dokumente sollen, wie es heißt, der Regierung eine genaue Einsicht in die Organisation der Internationalisten und in deren auswärtige Beziehungen gewähren.

Konstantinopel, 29. November. (Telegramm der „Agence Reuter.“) In hiesigen diplomatischen Kreisen geht das Gerücht von Verhandlungen über eine neue Konvention, die zwischen England und der Pforte angeschlossen sei. Ueber die Grundlagen und Bedingungen dieser neuen Konvention verlautet bis jetzt nichts Näheres, es heißt aber, dieselbe trage einen politischen Charakter und hänge mit dem Verlangen der Pforte, daß England für eine neue türkische Anleihe die Garantie übernehme, nicht zusammen.

Lahore, 29. November. General Browne hat auf der Straße nach Jellalabad eine Rekonnozirung vorgenommen, die sich 10 Meilen weit, bis zu dem am Fluße Kabul gelegenen Dajarnao erstreckte.

Abgeordnetenhaus (Sitzung vom 29. November).

In der heutigen Sitzung präsierte der Präsident mit, daß folgende Vorlagen eingegangen seien: eine Nachweisung über die Resultate der anderweitigen Verpachtung von Domainenverweilen, eine Nachweisung über die in Folge des Gesetzes vom 22. April 1875 bis 1. April 1877/78 eingeleiteten Leistungen aus Staatsmitteln für christlich-lutherische Pastoren und Geistliche und eine Ueberricht der von der Staatsregierung auf Anträge und Resolutionen des Hauses aus der vorigen Session gestellten Entschlüsse. Der Gesetzentwurf, betreffend die Reorganisation der drei vormaligen sächsischen Stifter Marienberg, Naumburg und Zeitz, wurde auf Antrag des Abg. Dr. Czerby, und der Gesetzentwurf, betreffend die bayerische Brandversicherungsanstalt in Kassel, auf den Antrag des Abg. Baumgarten jeder an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Alsdann ging das Haus zur zweiten Beratung des Etats über.

Die Etats der Votivier, der Seehandlung, der Münzverwaltung werden angenommen.

Hiermit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: Erste Beratung der Entwürfe, betreffend die Bildung von Wasserwerkgesellschaften und Landeskultur-Rentenbanken; dritte Beratung des Nachtrags-Etats und erste Beratung der Veränderung in den Ressorts einiger Ministerien, endlich zweite Beratung des Etats der landwirthschaftlichen Verwaltung und der Geflügel-Verwaltung.

Berlin, 29. November.

Sr. Majestät der Kaiser und Königin haben auf den Antrag des evangelischen Ober-Kirchenraths genehmigt, daß zur Feier Allerhöchsteren Wiedereröffnung am dem, der Ankunft Sr. Majestät in Berlin folgenden Sonntags, also am 8. Dezember d. J., in allen evangelischen Kirchen ein Dankgottesdienst abgehalten werde.

Die Anwendung der beiden letzten Bestimmungen des sogenannten „Belagerungsparagrafen“ des Socialistengesetzes auf Berlin und Umgebung hat begrifflichweise gestern Abend — als sich die Nachricht aus dem „Reichsanzeiger“ durch die Stadt verbreitete — eine Art von Bestürzung hervorgerufen — wenigstens zunächst, da Ansdrücke wie der „kleine Belagerungszustand“ ist über Berlin verhängt“ und dem Resultat der kurze der Besetzung halber während der Debatten über das Socialistengesetz sich eine Art von Bürgerrecht im sprachlichen Gebrauch erworben haben, thatsächlich aber die Sache nicht richtig begreifen und in der großen Menge falsche Begriffe aufkommen lassen. Der § 28 heißt fest, daß in Bezirken, in denen „die öffentliche Sicherheit“ durch die Bestrebungen der Socialdemokratie x. bedroht ist, auf die Dauer von einem Jahre 1) Versammlungen nur mit vorgängiger Genehmigung der Polizei stattfinden dürfen; 2) die Verbreitung von Druckschriften auf Straßen, Plätzen, öffentlichen Orten verboten ist; 3) Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu beforgen ist, ausgewiesen werden können; 4) Besig, Verkauf x. von Waffen bestimmten Bedingungen unterliegt. Selbstverständlich bedeuten alle diese vier Bestimmungen noch lange nicht das, was man unter „Belagerungszustand“ versteht. Es sind aber durch die gestrige Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ nur die beiden letztgenannten Bestimmungen für die Hauptstadt wirksam geworden. Da die öffentliche Sicherheit in Berlin durch bisherige Vorgänge nicht bedroht erscheint, andererseits aber die Regierung laut Gesetz nur in dem Falle, daß dieselbe in der That bedroht ist, vom § 28 Gebrauch machen darf, so bleibt bei der bisher loyalen Ausführung des Socialistengesetzes leider nichts Anderes übrig als die traurige Schlussfolgerung, daß der hiesigen Polizei die Gemüthsfreiheit erwachsen ist, es befinden sich Individuen in Berlin oder es werden dableibt solche erwartet, welche mit verbrecheri-

Günter von Wiedungen.

eine Erzählung aus der Reformationszeit von Fr. Palmié.

(Fortsetzung.)

Zitternd vor Aufregung klebete sich der Abt an und lächelte dabei durch das Fenster auf den Hof, ob der Ritter noch nicht zurückkäme. Endlich sah er ihn in hastigen Schritten von dem Hofstor her gegen das Haus eilen. „Wer Ungebuld riß er das Fenster auf: „Aun, Ritter, wer seht's?“

„Fort! Alles fort!“ rief jener mühsam nach Athem ringend hervor. „Die wüthende Thür war fest verschlossen, es ging ich nach der Hinterseite. Die Pforte stand offen, die Haushälter ebenso, das Haus aber war leer!“

Der Abt erlebte; vor seinen Augen wurde es dunkel, er mußte sich einen Augenblick an das Fensterkreuz lehnen, er mit vor Wuth seiner Stimme in den Hof hinunter rief: „Sattelt mir den schwarzbraunen Dänen, aber schnell!“

Dann wartet er sich in seinen Reitanzug, band ein gezeichnetes Schwert an seine Seite, setzte die Stahlschabre auf und ritt nach der schwarzen Reithöhle. Ohne einen Blick auf das Frühstück zu werfen, das auf dem Tische stand, stürzte er zur Türe hinaus auf die Treppe, an der sein Pferd gefesselt stand. Mit jugendlicher Leichtigkeit schwang er sich in den Sattel, gab dem Pferde die Sporen und ritt in rasendem Galopp aus dem Hofe die Straße nach Norden zu. Erst den Berg hinan hinter Egelstode im sogenannten Dajshöhe ließ er sein Pferd Schritt gehen. Er war oben angelangt war, gewarnt er einen Reiter, der des Weges von Hagerungen her mit gemächlichem Schritte kam und sich ein lustiges Stücken pflügte. Das schwarze Pferd des Abtes erkannte jedoch in dem Reiter den Hohenheimer Heintich, der gestern nach Nordhausen abgeschickt war. „Warte Schlingel; ich will dir die Frühstücklein verpassen!“ rief der Abt, ergrimmte über die sorglose Langsamkeit des Dänen, dem er Eile anbefohlen. Er spornete sein Pferd aufs Neue und jagte den Berg hinunter auf den Abhang hinunter zu. „Haltmahl! Wo hast du so lange geteilt?“ donnerte

er dem vor Schreden Bleichen entgegen, und dabei schlug er ihn mit der Reithöhle durch das Gesicht, daß die Haut der rechten Wange darst und das Blut in hellen Strömen herniederfloß.

„Gnade, hochwürdiger Herr!“ wimmerte der Unglückliche und krümmte sich vor Schmerzen im Sattel. „Erst heute früh konnte ich meinen Brief abgeben; ich bin sofort, als ich die Antwort erhalten, aus dem Königshofe geritten!“

„Und die Antwort lautete?“ herrschte der Abt den Mann an.

„Ihr müchtet selber kommen, hochwürdiger Herr; dann wollten die Stiftheiten mit Euch beraten, was zu thun sei.“

„Ewige Memento!“ knirschte Herr Konrad zwischen den Zähnen. Er ließ seinem Kopfe die Zügel frei, und ohne den Hofmeister weiter zu beachten, setzte er seinen Weg nach Nordhausen fort.

Voll Grimm blickte der geschlagene Mann dem Davoreitenden nach; als er ihn aus dem Gesicht verschwunden, hob er drohend die Faust: „Den Schlag sollst du mir büßen“, murmelte er vor sich hin. „Es kommt doch wohl einmal die Stunde, wo wir Abrechnung mit einander halten!“ Dann wandte er sein Pferd und ritt in langsamem Schritte seiner Heimath Wiedungen zu.

8. Vor dem Hagen in Nordhausen.

Auf den harten Winter des Jahres 1526, der seine Herrschaft bis in den Anfang des Monats April behauptet hatte, waren milde sonnige Tage gefolgt. Die Massen von Schnee und Eis, die der gestirne Herr über die Erde gebreitet hatte, waren vor den Strahlen der Frühlingssonne geschmolzen, Schneelöcher, hier und da auch ein frisch blühendes Weiden, des Venes erste Kinder, sproßten in den geschäftigen Wärdern und an den sonnigen Abhängen der Berge, auch manch wohl besiedertes Wäldchen, das der letzte Herbst in den warmen Dänen getrieben hatte, war schon in die alte Heimath zurückgekehrt, wiegte sich frisch auf schwermem Auen, schaute mit neugierigen Augen um sich und lang bekümmert die alte Weise, wenn es sah, daß Häuser und Straßchen und Acker dieselben noch waren wie einst, als es Abschied nahm.

Auch den Menschen kehrten Lebensmuth und Trost ein wieder; aus den Häusern und den engen Gassen der alten Stadt strömte Jung und Alt in festlichen Gewändern durch die Thore auf den Wall, der rings um die Stadt lief und zu den nahen Gefilden führte, in denen die Nacht des Frühlings sich an manchem frohen Baume und Strauche erwies.

Größer aber als sonst war heute die Zahl der fröhlich Lustwandelnden: es war der erste Osterfesttag, der 16. April 1526. Das volle Geläut der Glocken von allen Kirchen der Stadt, das den Beginn und den Schluß der kirchlichen Feier des Tages angezeigt hatte, war verstummt; aber durch Feld und Wald klangen nun die fröhlichen Lieder, unter denen die jungen Burken und Mädchen die ersten Blumen des neuen Frühlings suchten und den Frühlingsreigen auf dem jungen Rasen tanzten.

In dem Erler des Hauses aber, welches Peter der Molkenbauer in Nordhausen bewohnte und von welchem man einen freien Blick auf den Stadtwall hatte, sah ein junger Mann und schaute still in das bunte Gewühl der Volksmenge, die unter Scherzen und Lachen verlor. Joger Scherz hätte jemand in dem still Dastehenden den Bitter Günter erkannt. Lang hing ihm dünnes Haar vom Haupte hernieder, ein voller Bart umschloß das Gesicht und hob noch mehr die blaße Farbe desselben, wie sie schweres Krankenlager hervor zu bringen pflegt. In Günter war krank, trostlos gewesen. Die festigen Gemüthserschütterungen der letzten Zeit, die Aufregung am Neujahrstage, vielleicht auch noch eine Erkältung, die er sich bei der Nacht zugezogen haben mochte, hatten ihn gleich nach seiner Ankunft in Nordhausen auf das Krankenbett geworfen. Ein hitziges Nervenfieber war zum Ausbruch gekommen; wochenlang hatte er bestimmungslos dagelegen. Oft hatte der ihm behandelnde Arzt die Achseln gezuckt, wenn Peter ihn gefragt hatte, wie es um den Patienten stünde. Endlich hatte die kräftige Natur Günters gefiegt; die Nacht der Krankheit war gebrochen, und seit vierzehn Tagen verließ der Wirth zuerst nur auf kurze Zeit, dann länger und länger das Bett wieder.

So sah denn der Gensende im Scheine der Nach-

schon Vätern um sich gehen und zur Ausführung derselben nächster Tage entschlossen sind. Allerdinge müssen ganz dringende Bedachtsmomente in dieser Richtung vorliegen. Unter diesen Umständen würde es, zumal die Stadt sich eben rüftet, den feierlichen Einzug ihres so lange abwesenden, schwergeprüften Königs festlich vorzubereiten, unverantwortliche Pflichtvergessenheit seitens der Regierung bedeuten, wenn sie nicht Alles thäte, was sie nach dem Gesetz vernünftiger Weise zur Abwendung von Verbrechen gegen die Bevölkerung und gegen den geliebten Fürsten zu thun überhaupt im Stande ist. Die Vorgänge in Italien sind eine Warnung, wie sie ernst und eindringlich nicht gegeben werden kann. Wer wegen Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen des § 28 bestraft wird resp. wer in Folge des Inkrafttretens dieses Paragraphen ausgewiesen wird, kann von einer Besondereinstanz keinen Gebrauch machen. Die im Gesetz sonst vorgezeichnete Rekursinstanz fungirt bezüglich dieses Paragraphen nicht, dessen Anwendung bezüglich auch nicht dem Ermessen der Einzelstaaten überlassen ist, sondern von der Genehmigung des Bundesrates abhängig. Nur dem Reichstage muß, sofort bei seinem nächsten Zusammentritt, über jede auf Grund dieser Paragraphen getroffene Anordnung Rechenschaft gegeben werden. Ehe das Parlament also zusammentritt, werden wir über die traurigen Gründe, welche die Bekanntmachung im „Reichs-Anz.“ notwendig machten, wahrscheinlich kaum etwas Sicheres vernehmen.

Der Staatssekretär der römischen Kurie, Kardinal Nina, und der Fürst-Reichskanzler unterhandelten direkt miteinander. Die Verhandlungen sind noch nicht zu Ende, wie irrtümlich berichtet worden ist, von beiden Seiten aber herrscht der beste Wille und die entschiedenste Absicht, zum Frieden zu gelangen und den Kulturkampf, wie er bisher geführt worden ist, zu beenden.

Im Antrage des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ist vor etwa zwei Jahren im Verlage des königlich preussischen statistischen Bureau eine aus mehreren Bänden bestehende Abhandlung über die Einrichtungen für die Wohlfahrt der Arbeiter der größeren gewerblichen Anlagen im preussischen Staate veröffentlicht, welche im Vereine mit der fast gleichzeitigen Publikation über die unter staatlicher Aufsicht stehenden gewerblichen Anstalten für Arbeiternehmer und die Versicherung gewerblicher Arbeiternehmer gegen Unfälle eine Fülle des interesselosen Materials enthält und eine vortheilhafte Uebersicht des auf diesem Felde bereits Gelernten bietet. Es kommen in Betracht: 1. die Fürsorge für die Wohnung, 2. die Fürsorge für Nahrung und billige Beschaffung von Lebensmitteln aller Art, 3. die Fürsorge für Krankheit, Unfälle, Degravation, 4. die Fürsorge für Gesundheitspflege, Kleidung und Wasche, 5. die Sparanstalten, 6. die Beschäftigung der Arbeiternehmer am Zeugniss und mit Kapital und 7. die Fürsorge für Erziehung, Unterricht, geistige und sittliche Ausbildung der Erwachsenden, Geselligkeit, Erholung, Seelsohle. Der Raum verbietet uns, auch nur annähernd auf Details einzugehen; wir müssen uns darauf beschränken, einzelne Fakta hervorzuheben, die zur Anregung des öffentlichen Interesses und Nachdenkens uns vorzugsweise geeignet erscheinen.

Im Vordergrund steht selbstverständlich die Sorge für Beschaffung der Wohnung, welche theils Privatleute, theils Genossenschaften und Korporationen sich haben aneignen lassen. Die Bau-Genossenschaften nach Art der englischen benefit buildings societies, im wesentlichen Bau-Sparanstalten, die jedem Einleger Gelegenheit geben, durch Einzahlungen von bestimmter Größe in einer bestimmten Reihe von Jahren ein Grundstück eigenthümlich zu erwerben, während der Erwerbungszeit aber schon in demselben wie ein Eigenthümer zu wohnen, haben sich in Preußen wie in

Deutschland noch wenig eingebürgert, wo dies jedoch geschehen, haben sie sich in der Regel durch die Zulassung zahlreicher Bauten, so die Gladbacher gemeinnützige Baugesellschaft durch die Bestellung von 269 Arbeiterwohnhäusern, die Barmener von 140 Wohnhäusern, ein reiches Feld der Thätigkeit eröffnet. Die Zahl der Baugesellschaften in Preußen wird etwa 40 betragen. Die bedeutendste des Continents wird wohl die Wülshäuser sein, welche allerdings mit erheblicher Subvention Louis Napoleons seit 1853 ca. 1000 Wohnhäuser erbaut. Den angeordneten Bemühungen in Preußen sind verdankt zahlreiche Arbeiterfamilien Häuser, hier vereinigt, dort zu Kolonien und Dörfern, oft zu kleinen Städten herangewachsen, ihre Entstehung, so daß dieselben je nach ihrer verschiedenen Beschaffenheit auf das Familienleben der Bewohner, auf die Sittlichkeit der Arbeiter und ihre Beschäftigung und Verminderung der Heimarbeitslosigkeit von mehr oder minder entschiedenem Einfluß gewesen sind. Die Zahl der gewerblichen Betriebe, welche die Wohnungsbeschaffung für die Arbeiter sich angelegen sein ließen, betrug in Preußen Anfang 1876: 1655, worunter die Regierungsbezirke Arnberg mit 176, Düsseldorf mit 173, Döbeln mit 111 Betrieben befristet sind. Unter den Düsseldorf'schen Betrieben befindet sich Fr. Krupp mit 3277 Arbeiterwohnungen. Mit der Beschaffung der Arbeiterwohnungen ist vielfach die Sorge für die Ernährung der Arbeiter verbunden, indem Speiseanstalten in Vorküchen oder sonst in der Nähe größerer Establishments oder in der Mitte größerer Arbeiterkolonien eingerichtet wurden. Aber ungleich wichtiger und nützlicher für die überwiegende Mehrzahl der Arbeiter sind offenbar die Anstalten und Vorrichtungen (Konsumanstalten, Konsumvereine und ähnliche), welche dem Arbeiter die eigene billige Beschaffung der Lebensmittel erleichtern sollen. Anfang 1876 gewählten in Preußen 1179 Betriebe ihren Arbeitern, wenn auch nur immer theilweise, die angeordneten Einrichtungen: als Wasser einer betriebligen Konsumanstalt ist die Krupp'sche zu erwähnen, deren Umsatz lag in 8 Jahren von 1 Million auf 3,2 Millionen Mark sich gehoben hat. In Bezug auf die Sorge für Kleidung, Wasche und Gesundheitspflege der Arbeiter sei erwähnt, daß in Preußen 1995 gewerbliche Betriebe dieselbe zum Gegenstande ihrer besonderen Aufmerksamkeit machen.

Wir müssen es uns versagen, auf die Sparanstalten-Einrichtungen, auf die Beschäftigung der Arbeiter am Zeugniss einzugehen, und wollen hier nur Punkt 7, die Fürsorge für Erziehung u. s. w., kurz streifen, weil wir in Bezug der Seelsohle in der „Gewerblichen Zeitschrift für Rheinland und Westfalen“ einen Passus finden, der gerade unter den heutigen Verhältnissen eine besondere Beachtung verdienen dürfte. „Bei der Regelung des öffentlichen Schulwesens in Preußen bleibt der Fürsorge der Arbeitgeber für den gewerblichen Unterricht der Kinder ihrer Arbeiter nur ein beschränkter Wirkungskreis. Es giebt daher eine verhältnißmäßig nur geringe Anzahl von Fortbildungsschulen. Fortbildungsschulen sind von den Fabriken entweder selbstständig auf eigene Kosten errichtet, oder es werden an bestehende, von Vereinen gegründete Fortbildungsanstalten Beiträge von Werksbesitzern gezahlt. Nur in seltenen Fällen bildet die Seelsohle den Gegenstand besonderer Fürsorge für die Arbeiter. Die Einrichtung von Bethäusern oder die Errichtung eigener Kapellen und Pfarreien finden sich in der Regel nur bei isolirt gelegenen gewerblichen Anlagen oder größeren Werken, die für sich mit ihren gesammten Einrichtungen ein besonderes Gemeinwesen ausmachen (Georg-Marienhütte bei Danowitz). Die Seelsohle ist der Punkt, wo der Fabrik-Arbeiter sich unter gleiche Verhältnisse stellt wie seine übrigen Mitmenschen, und so weit auch sonst die Lebensweise aneinanderbeziehen, im Punkte der Seelsohle laufen sie zusammen. Jeder Alltagspannt sich ein Kirchengewölbe, für Alle ist ein Gottesdienst.

Kirche hatte längst den abtrünnigen Sohn zu den Todten geschrieben. — Hier bleiben auch dich noch und nimmermehr; es war ihm schon peinlich, seinem Freunde so viel Mühen und Sorgen gemacht zu haben, wenn auch Peter ihm tüchtig ausgescholten hatte, als er Aehnliches einmal zu ihm gesagt hatte. Aber wohin? Er hatte niemanden auf Erden, keine Eltern, keine Verwandte, die er kannte, keinen Freund außer Peter; er hatte auch nichts gelernt, wodurch er sein Brod sich hätte verdienen können; höchstens konnte er rechnen, als Schreiber bei einem Gerichte, oder großen Kaufmann ein Unterkommen zu finden, aber wer würde einen Menschen in Dienst nehmen, der schon einmal beschworene Gelübde treulos gebrochen? — Und dennoch mußte er fort, fort so weit und so schnell als möglich. Schon mehrere Male, wenn er am Fenster gestanden, hatte er einen jenseitig gekleideten jungen Mann vorübergehen und häufig zum Hause hinauf greifen sehen. „Es ist ein jüngerer Bruder des Bürgermeisters, ein lieber, wackerer Geselle,“ hatte Herr Peter erklärt, als er einst bei Günther im Fenster stand und jener im Vorübergehen wieder grüßte. Seitdem war Günther den Gedanken nicht los geworden, daß dieser vielleicht von den Eltern Rekrut zum Manne bestimmt sei, das heißt, daß Herr Peter dem jungen Manne spendete, je nachdem in dieser Meinung noch befestigt. Sein Herz erregte in mündlichem Schnurren, wenn er daran dachte, daß jener in fernem vielleicht Regina zum Traualtar führen könnte; nimmer hätte er solchen Anblick ertragen, darum wollte er fort, weit fort, er dachte nicht mehr und sehr. Und dennoch lagte er sich selbst, wie schwer ihm der Abschied werden mußte. Schon daß er mit Regina unter einem Dache wohnte, daß er täglich ihre Stimme hören, daß er ab und zu sie sehen konnte, schon das dünkte ihm so selb, daß er mit gemeiner Furcht an die Zeit dachte, wo er dies alles nicht mehr haben sollte.

„Wie lieb ich sie habe,“ rann Herbar glitt es über seine Lippen. „Du die vollene Dedu, die über seinen Knien lag, höher hinauf.“ Die Trübsalstun macht miten, dachte er noch, dann schiel er ein.

(Fortsetzung folgt.)

Und da es sich bei der Seelsohle um die Religion, d. i. die Beziehungen des Menschen zu Gott handelt, also um die höchsten und idealsten Beziehungen, so ist es erfreulich, daß hier von einer Spottung der Fabrikarbeiter, von besondern, für sie notwendigen Wohlthaten nicht die Rede zu sein braucht. Die Wohlthaten-Einrichtungen, die das Christenthum bietet, genügen auch für den Fabrikarbeiter.“ (N. A. 3.)

Paris, 29. November. (Berl. Tagebl.) Die „Debat“ bestärkt die Nachricht von der bevorstehenden Heirat des Königs Alfons XII. von Spanien mit seiner Cousine Christine, der älteren Schwester seiner verstorbenen Gemahlin Mercedes.

Aus der Provinz.

Es ist bekannt, wie mühslich es mit den Pensionsverhältnissen emeritirter Lehrer ausfiel. Der preussische Landes-Belehrer hat daher in diesem Jahre statistische Erhebungen über diese Angelegenheit ange stellt, um einer an den Landtag zu richtenden Petition um Erlaß eines Pensionsgesetzes mehr Gewicht zu verleihen. Wie es bei solchen nichtamtlichen statistischen Erhebungen gewöhnlich ergiebt, sind diese Nachrichten bei Weitem nicht vollständig eingelaufen, zum Theil vielleicht auch nicht einmal absolut korrekt, obgleich höchste Zuverlässigkeit bringend anempfohlen war. Immerhin genügen die Nachrichten jedoch, um einen Einblick in das Gland zu eröffnen, mit dem ein großer Theil unserer Lehrer im Alter zu kämpfen hat. Aus den statistischen Nachrichten, die unsere Provinz betreffen, möge folgendes mitgeteilt werden: Zu Grunde gelegt sind die Mittheilungen über 135 Emeriten (23 aus dem Reg.-Bez. Magdeburg, 57 aus Merseburg, 55 aus Erfurt). Die niedrigste (1860 festgesetzte) Pension beträgt bei 52 Diensthälften 150 M. (Kreis Osterburg), die höchste 2400 M. (Erfurt). Bis 300 M. betragen 18 Emeriten, 301—600 M. 80 Emeriten, 601—1000 M. 15 Emeriten. Die höchsten Pensionen zahlen Mühlhausen, Magdeburg, Nordhausen und Erfurt. Von den 28 Emeriten, die 50 und mehr Diensthälften zählen, betragen 8 unter 300 M. und 15 von 300—600 M. 61 Emeriten zählen 40—49 Diensthälften; davon erhalten 8 unter 300 M. und 40 von 300—600 M. In 58 Fällen beträgt die Pension etwa $\frac{1}{2}$, bis $\frac{3}{4}$ des Gehalts in Magdeburg und Erfurt, wo die Pension in einem Falle sogar die ganze Höhe des Gehalts erreicht. In 40 Stellen leistet der Staat einen Zuschuß zur Pension meist in der Höhe von 75—150 M.; in einem Falle (Kreis Siegen) zählt derselbe die ganze Pension von 300 M. An sieben Stellen wird aus Entlassungen (Kirchenstellen) ein Zuschuß geleistet, darunter das Domkapitel zu Naumburg 300 M. In 31 Fällen wird ein Theil der Pension von Gehalte der Stelle bestritten resp. dem Nachfolger abgezogen. In manchen Orten (Kreis Wansleben und Zeitz) wird sogar die ganze Pension auf diese Weise aufgebracht. — Die Durchschnittspension beträgt ca. 577 M. jährlich.

Zeitz, den 29. November. Der Kreisstag sprach sich heute in seiner gutachtlichen Neuerung über die von der k. Regierung in Merseburg in Anregung gebrachte Beschränkung der Krammärkte einmüthig dahin aus, daß den Wünschen der Ortsbehörden und Gewerbetreibenden von Zeitz, Ragna, Croyßen und Profen Rechnung getragen und der bisherige Zustand beizubehalten sei mit der einzigen Abänderung, daß auf Vorschlag der Ortsbehörde zu Profen die dortigen Krammärkte künftig statt 3 nur 2 Tage dauern möchten. (3. 3.)

Litterarisches.

Das oben erwähnte 7. des von uns schon wiederholt empfohlenen illustrierten Familienblattes „Die illustrierte Welt“ (Verlag von C. Neumann, Neudamm) ist in der 1. Ausgabe erschienen. — Im Darm. von C. M. Baccaro. Kabal. — Deutsche Wörter und Redensarten. Nach Ursprung und Bedeutung erklärt von C. Bredt. — Briefe an Maria. Die japanische Sprache. Von Dr. G. Bredt. — Roman. Deutsch bearbeitet von Max von Weizsäcker. — Almanach. Das Bild. Die heiligen Altargötzen in Wangur Zalao. — Kalte Fische. — Von Dr. Wölk. — Lebenswörter. Erzählung von F. A. Remar. — D. W. des Geb. Gebieth. — Wilhelm, Herzog von Württemberg, k. l. Feldmarschall-Lieutenant. — Aus Natur und Leben: Vierzehn, von Bruno Müllers. — Kleine Mittheilungen. — Für das junge Volk: Feuererker; Spiel; Kinderärzt; humoristische Bilder; Anecdotes und Witze. — Aus alten Geschichten: Panzerkrieger; Wälder; Gewerblasse; Verbindungen; Geliebtenstempel; Wälder; Gnarde. — Wälder. — Kleine Correspondenz. — Anfragen. — Antworten. — Amusements. — Tagesdruck auf dem Umfange: Bunte Blätter; Unglücksfälle; Mannigfaltiges; Handl; Gemeinnütziges; Notizen.

Illustrationen: Regen und das Sonnenlicht. — Kaval, von dem W. Mann-Bügel aus gesehen. — Die glückliche Mutter. Gemälde von F. Schröder. — Im Darm. Gemälde von F. A. Prebmann. — Bekanntheit in Paris: Die japanische Farm auf dem Trocadero. — Die heiligen Altargötzen in Wangur Zalao; Die Fütterung des Rajah; Heiliges Heiligtum. — Wilhelm, Herzog von Württemberg, k. l. Feldmarschall-Lieutenant. Originalzeichnung. — Landen. Aus Waldmann. Illustrirte Federzeichnung. — Champagnerisches Märchen von Heinrich Schütz.

Abdruck, ein überreicher Inhalt für den Preis von nur dreißig Pfennig.

Die „Neue Deutsche Dichterschule“, Organ für die poetische Welt (Herausgeber Rudolf Holmström; Expedition C. S. Schöler, folgendes Inhalt: — So tief nur hin! (Ein einer Abstraktion) von Wilhelm Döppel. — „Ein Kausen“ von Wilhelm Lebbin. — „Ernennung“ von G. A. Regel. — „Mittosen“ von Rudolf Liebmann. — „Mein Kind“ von Karl Wolheim. — „Rath“ von Hermann Rosenfeld. — „Am Rind“ von Reinhold Witz. — „Pfeiff und Pfeiff“ von Julius Wessling. — „Wand“ von Franz Grel. — „Heber Nacht“ von Heinrich Freimann. — „Ein bis“ von Franz Dittmar. — „Der Bestimmung“ in der Besche“ von Joseph Kanterbach. — Offener Spredaal. — Briefkasten.

mittagsonne am Fenster, das er geöffnet hatte, so daß die linde Frühlingsluft zu ihm hereinbrachen konnte. „Wie schön ist doch Gottes Welt,“ sprach er leise vor sich hin, „und wie schön ist's doch, auf ihre zu leben!“ Er lehnte den Kopf in den Stuhl zurück, faltete die Hände auf dem Schooße und schloß die Augen. Seltsame Bilder stiegen vor ihm auf; er sah sich auf dem Krankenbette liegen, eine liebe Gestalt trat an das Bett. Sie rückte ihm sorglich das Kissen unter dem Kopfe zurecht, sie betupfte seine brennenden Lippen mit kühlendem Trank, sie strich ihm das wirre Haar von der feberglühenden Stirn; dunkel erinnerte er sich alles dessen. — Dann überkam ihn Wehmut. Seit er das Bett verlassen konnte, hatte Regina sich schon von ihm zurückgezogen; ab und zu kam sie wohl, um zu fragen, ob er etwas wünsche. Zurückhaltend jedoch blieb sie stets an der Thüre stehen und war alsbald wieder verschwunden, wenn er etwa einen Wunsch geäußert. Stets aber brachte dann Susanna das Begehrt. Nur jeden Morgen stand ein frischer Strauß von Frühlingsblumen in seinem Zimmer. Das machte ihn wieder so unendlich glücklich; denn er meinte, das Geschenk käme nur von der Einen kommen. — Dann dachte er wieder an Viedungen und den Abt. Ein leises Trübsal überkam ihn. Er wußte durch Herrn Peter, wie der Abt alles versucht, um statt des ihm entgangenen Handelmannes den Mönch wieder in seine Gewalt zu bekommen. Er wußte, daß der Graf Ernst V. von Hofstein, ja selbst der Erzbischof Albrecht von Mainz beim Magistrate von Nordhausen wegen seiner Auslieferung an die geistliche Gerichtsbarkeit vorstellig geworden war, daß die Väster der Stadt feinemengen mehrere Sitzungen gehalten hatten, bis sie endlich auf den Vorschlag des Bürgermeisters sich dahin geeinigt hatten, die Antragsteller ablenkend zu beschließen, weil der Mönch Günther ihnen nicht ein Verbrechen begangen zu haben schien, deswegen es noch thue, ihn um der Gerechtigkeit willen einem hochpreislichen Gerichte zu unterwerfen. Günther wußte wohl, wie viel er seinem Freunde, dem Peter, zu verdanken habe, daß der Erzbischof ablenksam war. — Dann fuhr ein anderer Gedanke ihm durch den Kopf: Was sollte nun aus ihm werden? Hinter ihm war die Brücke auf immer abgebrochen, die

Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren in Teppichen, Fussdecken, Wollwaaren, Tricotagen bei
Friedrich Arnold, Halle a/S., Markt 13.

Gegen Husten,

Marck, Heiserkeit, Verschleimung Hals, und Brustleiden, auch im Kehlkopf, Brustleiden, Halsentzündungen der Kinder, ist der allein wirkungsvolle

Trauben-Brusthonig

das angenehmste, mildeste, sicherste und billigste Hausmittel. Allein nicht mit gewöhnlicher Zuckerhonig, sondern mit dem gerichtlich anerkannten Erfindung in

Halle bei den Herren **Helmholtz & Co.**, Droguen-Hdlg., Leipzigerstr. 109; in Merseburg bei Herrn **Heinz Schulte junior**, in Schafstedt bei Herrn **C. Apel**, in Naumburg a/S. bei Herrn **Louis Lehmann**, in Weissenfels bei Herrn Apotheker **W. Rausch**, in Zeitz bei Herrn **C. F. Strobel**, Altmärkte u. Thüringen-Geb. und Herrn Apotheker **H. Hermann**, „zum Weiden“, in Querfurt bei Herrn **A. Koch**, in Sangerhausen bei Herrn **W. Wittich jun.**, in Dörfen bei Herrn **A. Wittich**, am Paradeplatz, in Wittenberg a/E bei Herrn Apotheker **W. Matzsch**, neues Kräutergewölbe, in Eilenburg bei Herrn **Nadols Falde**, Kräutergewölbe, sowie in allen größeren Städten Deutschlands u. Thüringens.
 (zu beziehen durch alle renommirten Apotheken.)

Magen- u. Darmkatarrh,

chronische Leiden, auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt **F. F. Köpp**, Heide, Hofheim.
 Man lasse nur Vertrauen; auf Wunsch der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten starke Broschüre und alles Nähere ohne Kosten.

Anerkennung

Ehrenbrief (Rheinhessen), 17. Mai 1876.
 Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen meinen Dank auszusprechen, indem Sie mich durch ein so einfaches Mittel, durch Gottes Güte, von einem schweren grassirenden Leiden befreiten. Bereits acht Jahre litt ich an einem

furchtbaren Magenübel,

welches sich je länger, je mehr steigerte. Anfangs Magen Schmerz mit Erbrechen, Einnommenheit des Kopfes und befähigter Schwindel. Alle angewandte ärztliche Behandlung war ohne Erfolg. Meine Kräfte schwanden dahin, ich konnte meine wenigen häuslichen Arbeiten nicht mehr verrichten, ich nichts mehr genießen, da mein Magen nicht vertragen konnte und ich einen vollständigen Abmagerung und Waberröthen gegen Alles empfand. Durch einen plötzlichen Anfall, den mir nur Gott eingegeben, wurde ich mich an Herrn **F.**, durch dessen einfache Pulver ich schon nach acht Tagen eine merkwürdige Besserung empfand und nun nach zwei Sendungen dieser Pulver mit Gott gänzlich von meinem Leiden befreit bin. Ich bin nicht im Stande, mein Leiden zu beschreiben, so wenig es jemand nur annähernd sich vorstellen kann, der nicht Ähnliches gelitten oder in seiner nächsten Umgebung wahrgenommen hat. Daher bezeuge ich dies Herrn **F.** mit größtem Danke und wünsche, daß ähnlich Leidende sich nur im Vertrauen an Herrn **F.** wenden mögen, um von ihrem Leiden befreit zu werden. Frau **Gausmann**.

Alle Sorten Pelzwaaren sind billig zu haben bei
Gebr. Zuber,
 gr. Ulrichstr. 52 u. Leipzigerstr. 1.

Fein gem. Zucker, 7½ Pfd. für 3 M., Würfel-Zucker (Holland), 6 Pfd. für 3 M., feinen Zucker in Broden, à Pfd. 45 ¢, Rosinen, Elemé, à Pfd. 35 ¢ und 40 ¢, Corinthen, Mandeln, Schmelzbutte, Citronat, neuen Genueser, empfiehlt
Wilhelm Rathcke,
 Brüderstrasse 8 u. gr. Steinstrasse 62.

Selters- und Soda-Wasser,

sowie sämtliche moussirende Frucht-Limonaden täglich frisch. Bestellungen jeder Größe werden prompt u. frei Haus ausgeführt. Zugleich empfohlen **Selters- und Soda-Wasser** in Patent-Verpackung.
Schondorf & Hübner,
 Rathhausgasse Nr. 18.

K. A. Schütz, Tapeten- und Teppich-Fabriken, WÜRZEN.

Lager
 von
 Tapeten und Borduren, Rouleaux und Goldleisten, Tischdecken, Möbel- und Portièren-Stoffen, Weissen Gardinen, Teppichen, Cocos- und Manilla-Fabrikaten, Angora-Decken.
Grosse Auswahl
 in
 Gobelins, Plüsch, Rippen, Damasten, Satins, Cretannes, Serges und Double-Serges etc. für Meubles und Gardinen.

Dresden, Seestraße 10, Kaufhaus.
 Leipzig, Grimmaische Strasse 5.
 Halle a/S., Brüderstrasse 2, am Markte.
 Billige Preise.
 Neue Auswahl.

Gardinen

in zurückgesetzten Mustern zu sehr billigen Preisen, sowie in allen Breiten, empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Wollene Hemden,

in größter Auswahl, empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Mein reeller Ausverkauf zu und unter dem Einkaufspreise bietet Gelegenheit zu billigeren Einkäufen in:
 Gardinen, Rouleauxstoffen, Bettdecken, Damast zu Bettbezügen, Nestlingsstoffe, Piqué, Shirting, Corsets, Nachjacken, Bekleider, gestickte Röcke, Taschentücher in Leinen u. leicht französis. Batist, Creasleinen, worin auch die Stoffe nach der Güte. Schleiter, Blonden, Spitzen, Trüll etc. etc. Wäsche löffe ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen anfertigen.
F. W. Händler,
 gr. Ulrichstraße 60.

Gesellschaftshaus Diemitz.

Heute Sonntag den 1. December
zur Klein-Kirmess
Ballmusik.
 Capelle Thielscher. Anfang halb 4 Uhr
 Frische Pfannkuchen.

Da mein Lager überfüllt ist, sehe ich mich veranlaßt der milden Witterung wegen einen Ausverkauf in Pelzwaaren aller Art zu unglaublich billigen Preisen zu veranstalten und empfehle ich in nur modernen Façons Bisam-, Feh-, Iltis-, Schkunks-, Goldbär-, Grebes-, Opossum-, Nerz-Garnituren etc. Reparaturen sehr schnell u. billig.
D. Krause, Leipzigerstrasse 17.

Suppen!

Jederzeit eine oder viele Portionen guter, nahrhafter, warmer Suppe, nur durch Aufkochen von Suppentafeln mit Wasser binnen 10 Minuten bereiten zu können, das ist der große Vorzug der im In- und Ausland rühmlich bekannten Condensirten Suppen von **Nadols Scheller** in Hildburghausen. Es empfiehlt dieselben in Tafeln à 25 Pfg. zu 6 Teller voll Suppe und in fünfzehn Sorten: in Halle **Wilh. Schuber**, gr. Ulrichstr. und gr. Steinstraßen-Ecke.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz
 ist echt zu beziehen durch
Gebr. Mulertt,
 gr. Klausstr. 2.

Rein Lager
 reinwollener Geraer Kleiderstoffe, schwarze Stoffe in jedem Genre in reichster Auswahl zu sehr soliden Preisen bringe meinen werthen Kunden in freundliche Erinnerung.
Wittwe Knüpfer,
 Rannischstr. 3, Hof, lmts.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Crespion, Klavoline, Trommel, Gloden, Sackgaiten, Stimmglocken, Harfenspiel etc.

Spielböden

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarettenhänder, Schwedischhänder, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Blumenwaaren, Cigaretten-Gläser, Tabakspfeifen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Porzellanwaaren, Stilleben, alles mit Musik stets das Neueste empfiehlt
J. H. Heller, Bern.

Alle angebotenen Waaren, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Rossfleisch,

prima, alle Sorten Wurst. Wiederverkäufer Rabatt bei
Fr. Thurm.

Rindfleisch schön, Kalb-, Schöpf- und Schweinefleisch à Pfd. 45 bis 50 Pf. bei
Fr. Thurm.

Trostbringend

für alle Kranken ist die Lectüre der zahlreichen in dem Buche: „Dr. Virro's Naturheillehre“ abgedruckten Berichte über die erfolgreiche Anwendung auch in weitverbreiteten Fällen. Preis 1 M., vorzüglich bei **Alwin Gentsche** in Halle a/S., auch gegen Einsendung von 12 Briefmarken à 10 Pfg. franco zu beziehen durch Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig. Ein „Auszug“ steht gratis und franco zu Diensten.

Berghen-Weizenfelsen Presssteine,

Briquettes, böhm. Kohle, p. Steinkohle, Holz u. Grude-Coaks liefert in Fuhrten u. Vorräthen zu den billigsten Preisen
J. Ett, Marienstraße 7,
 früher **Martini.**

Sopha und Matratze empfiehlt billigst
G. Frauendorf, Schulgasse 2a.
 Selbstgef. 1-2 Thür. Kleiderjahr. 7 bis 13 ½ polirt., Komm. 6 ½ ¼ pol., Aufst. 7 ½, Waicht. 3 ½ ¼ vert. Hermannstr. 8.
 2 f. Schweine verkauft Graßweg 13.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, die wir in nachfolgendem
Preis-Verzeichniss,

dessen Notirungen wir streng innehalten, veröffentlichen:

Wäsche- u. Weisswaaren:

Darüberdem mit elegant gefälligen und reinlichenen Schür- u. Einfüßen, schwerster Dowlas-Kampff, hinten zum Schließen, St. n. 3 A 50 $\frac{1}{2}$.
Herren-Anstehenden vom schwereren engl. Dowlas, St. n. 1 A 50 $\frac{1}{2}$.
Elegant gefällige Herren-Chemise, St. n. 50 $\frac{1}{2}$, für Knaben 40 $\frac{1}{2}$.
Herren-Tragen in den neuesten Façons, das ganze Dgd. n. 3 A.
Damen-Handen vom schwereren engl. Dowlas, St. n. 1 A 25 $\frac{1}{2}$.
Prachtvoll gefällige Damen-Handen mit waschbarem Spitzenbesatz, St. nur 2 A 25 $\frac{1}{2}$.
Damen-Handen in grossartiger Auswahl, St. n. 1 A 50 $\frac{1}{2}$ ab.
Damen-Handen in Schüring, Dowlas u. Belgians, St. v. 1 A 25 $\frac{1}{2}$ ab.
Weiße Damen-Unterwäsche in selten großer Auswahl, St. v. 1 A 50 $\frac{1}{2}$ ab.
Schleppröcke mit breitem Halsband und Stidereien, St. n. 6 A.
Knaben- und Mädchen-Handen in allen Größen, vom besten engl. Dowlas, St. v. 50 $\frac{1}{2}$ ab.
Gestirnter Handen, St. n. 30 $\frac{1}{2}$, Pique-Handen nur 40 $\frac{1}{2}$.
Prachtvolle Cavalier-Doppeltücher, 3 Paar nur 50 $\frac{1}{2}$.
Damenkragen mit Unterzug in großer Auswahl, St. v. 20 $\frac{1}{2}$ ab.
Damen-Matrosenkragen mit waschbarer Spitze, St. v. 35 $\frac{1}{2}$ ab.
Garantirten (Kragen und Mantelstücke) mit guten Spitzen, St. v. 60 $\frac{1}{2}$ ab.
Weiße Damen-Schürzen mit Stiderei-Füßen, St. v. 75 $\frac{1}{2}$ ab.
Weiße gefällige Mädchen-Schürzen mit Sat, St. v. 40 $\frac{1}{2}$ ab, Kermschürzen 60 $\frac{1}{2}$.
Gute weiße Taschentücher, $\frac{1}{2}$ Dgd. nur 60, 100 n. 125 $\frac{1}{2}$.
Taschentücher v. feinsten Irish-Linen, $\frac{1}{2}$ Dgd. n. 1,50, 2,00, 2,50 u. 3,00 A.
Gesäumte Taschentücher mit bunten Kanten, $\frac{1}{2}$ Dgd. n. 50 $\frac{1}{2}$.
Die größten wollebenen Stoff- u. Halbwollenen Taschentücher, $\frac{1}{2}$ Dgd. n. 1,75 A.
Mantelstücke in selten großer Auswahl, St. v. 25 $\frac{1}{2}$ ab.
Schwartzere Stidereien in 100 verschiedenen Nummern, Str. n. 30 $\frac{1}{2}$.
Häkelstoff, 75 Cm. breit, Meter nur 70 $\frac{1}{2}$.
Woll- und Zwillinggarntücher, reich besetzt, in allen Weiten, Str. v. 35 $\frac{1}{2}$ ab.
Schüring, Clifton, Dowlas, Kleider-Woll, Pique u. können wir durch günstige Cassa-Einkäufe großer Vorrat zu bisher nie gekanntem billigen Preise abgeben und deshalb ist es uns auch ermöglicht, mit unsern anerkannt guten, feinen und feinsten gewickelten.

Dowlas-Wäsche-Fabrikaten jeder Concurrnz die Spitze zu bieten.

Woll-Waaren,

Ananas-Kopf, Theater, Concert- und Promenaden-Tücher, neueste Dessins in großartiger Auswahl Etid von 75 $\frac{1}{2}$ ab.
Reich garnirte und gefüllte Ananas-Kopftücher, St. n. 2 A 50 $\frac{1}{2}$.
 $\frac{1}{2}$ A. Pique- und Kama-Füllentücher, St. v. 1 A ab.
 $\frac{1}{2}$ A. Reiner-Füllentücher, reine Wolle, St. n. 1 A 75 $\frac{1}{2}$.
Schwere wollebene Winter-Handtücher, Paar v. 30 $\frac{1}{2}$ ab.
Schwere gefällige Herren-Strümpfe, Paar n. 40 $\frac{1}{2}$.
Schwere gefällige wollebene Herren-Strümpfe, Paar n. 40 $\frac{1}{2}$.
Vicogne u. Merino-Gewandtheilenden f. Herren u. Damen, St. v. 1,25 A ab.
Wollene Planelle-Berenden, kampffrei, Etid n. 3 A.
Damen-Näse vom besten reinnollenen Sat, St. n. 2 A 50 $\frac{1}{2}$.
Steppröcke vom besten Vellottas mit eleganter Vorder, St. n. 3 A.
Körper-Planelle-Damen-Näse mit guter Vanguette, St. n. 4 A 50 $\frac{1}{2}$.
Körper-Planelle-Damen-Beinleiber mit guter Vanguette, St. n. 4 A.
Schwere gefällige Herren-Unterleiber, Paar n. 90 $\frac{1}{2}$.
Strick u. Wollwaren, nur gute Qualitäten, in allen Größen, St. v. 1,50 A ab.
164 Kama- und Reiner-Unterleiber wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels zu jedem nur annehmbaren Preise.

Decken.

Reich mit Seide gefällige Zug-Zischeden St. n. 3 A.
Reiche Casimir-Zischeden, St. n. 2 A 25 $\frac{1}{2}$.
Große reinleibene Damast-Zischeden, St. n. 2 A.
Häkeldecken in allen nur denkbaren Größen, St. v. 30 $\frac{1}{2}$ ab.
Reinleibene Damast-Thee-Servietten, das ganze Dgd. n. 2 A 25 $\frac{1}{2}$.
Englische waschbare Zischeden in allen Größen, St. v. 40 $\frac{1}{2}$ ab.
Die größten reinen Wolldecken mit langen Franzen, St. n. 2 A 25 $\frac{1}{2}$.
Näse- und Gobelins-Zischeden in den neuesten Dessins, St. n. 6 A.
Zischeden, Servietten, Kissen- und Tischhandtücher, um vollständig damit zu räumen, zu wirklichen Spottpreisen.

Diverse

Gestricke leinene Damenschürzen mit Sat, Etid nur 50 $\frac{1}{2}$.
Gestricke leinene und bedruckte Schoßschürzen, St. n. 75 $\frac{1}{2}$.
Gestricke leinene Mädchenschürzen mit Sat, St. v. 25 $\frac{1}{2}$ ab.
Gestricke leinene Kermschürzen, Etid von 35 $\frac{1}{2}$ ab.
Damen-Schürzen vom feinsten Ananas-Wolle, St. n. 75 $\frac{1}{2}$.
Mädchen-Schürzen vom feinsten Ananas-Wolle mit Sat, St. v. 50 $\frac{1}{2}$ ab.
Kinder- und Damen-Basistücher, um damit zu räumen, St. n. 1 A.
Damen-Peral-Battentücher, St. n. 3 A.
Halbwollene und wollebene Herren-Schawltücher, St. v. 30 $\frac{1}{2}$ ab.
Schöne Herren-Schawltücher, St. n. 75 $\frac{1}{2}$.
Reinleibene Herren-Schawltücher, St. n. 3 A.
Große reinleibene Herren-Taschentücher, St. n. 2 A 50 $\frac{1}{2}$.
Reinleibene Knopf- u. Manteltücher, etid Nagelstift, St. v. 35 $\frac{1}{2}$ ab.
Seidene Cravattentücher mit bunten Kanten, St. n. 30 $\frac{1}{2}$.
Seidene Damen-Hemden in großartiger Auswahl, St. v. 20 $\frac{1}{2}$ ab.
Damen-Corsets vom Einfachsten bis zum Eleganten, St. v. 65 $\frac{1}{2}$ ab.
Herren-Cravatten mit Mesquitaue, neueste Façons, St. v. 40 $\frac{1}{2}$ ab.
Händelschürze von 4 fach gelegerter Nippseide, $\frac{1}{2}$ Dgd. nur 1 A.
Kinder- und Damen-Büchlein-Bandschürze, Paar v. 40 $\frac{1}{2}$ ab und Hunderte anderer Artikel zu haussend billigen Preisen.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,
11. große Ulrichstraße 11.
Aufträge nach Außerhalb werden sofort ausgeführt.

Pa. Weizenmehle

aus der Mühle von **F. Krietsch** in Wurzen, als
Kaiserauszug
und **Weizenmehl 00**
von anerkannt vorzüglichster Backfähigkeit, — sowie
Panirmehl

Erst für Ei und Semmel, zum Bestreuen von Cotelettes u., empfiehlt
Aug. Weinack, Rannischstr. 13.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Vohardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause.

Der alljährliche Ausverkauf
fertiger, eleganter u. gutgearbeiteter
Herrengarderobe
zu und unter dem Kostenpreise beginnt jetzt in
L. Richter's Filial,
gr. Ulrichstrasse 5.

Zu Weihnachts-Arbeiten
Stickerien, Malereien etc.,
sowie zu Hochzeits- und anderen Gelegenheitsgeschenken
in hervorragender Reichhaltigkeit.
f. Holzgalanteriewaaren und Bildhauerarbeiten:

Größtes Lager.	Tische, Nacht-, Trint-, Spiel- u. Blumentische; Klappstühle, Faulenzen, Glavierstühle, Knotenständer, Gärgern, Zeitung- und Brief- Wappen, Schränke, Brief-, Bücher-, Cigarren- und Liqueur-Schränke.	Größtes Lager.
-----------------------	--	-----------------------

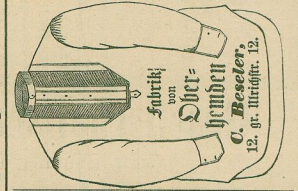
Schwed. Frühstück-Menagen (Cabarets)
in den neuesten Decors,
Hierservice,
Krytall und aldtentisch,
Weins und Claretz-Säße,
Buttergloden,
Zafelaufsätze,
Blumenständer,
Fruchtsthalen,
Brodsteller,
Eisenkürme,
Conjolen
etc. etc. etc.

Staffeleien für Gemälde und Stiche.
Saubere stylvolle Arbeit. Stets Neuheiten. **Billige Preise.**
Emil Graf, vorm. H. Rüffer,
Halle a/S., gr. Steinstrasse 67.
Schwarzwaldd-, Tyroler und Schweizer Schnitzereien, f. Wiener Holzarbeiten in Bambuss, Eben-, Oliven- und Weichholz.

Neu! Patentirt. Neu!
Singer-Nähmaschinen
mit Pendeltritt
empfehle als höchst vortheilhaft, da das Treten durch diese neue Erfindung der Gesundheit nicht mehr nachtheilig ist.
C. Beseler,
gr. Ulrichstraße 12.

Freyberg's Garten.
Sonntag den 1. d. Mts. von Abends 7 1/2 Uhr an
Ballmusik.

Am billigsten
kauft man **gutsitzende**
Winter-Paletots etc.
fertig und nach Maß bei
Klos & Co.,
Leipzigerstraße 5.



Zu nützlichen
Weihnachtsgeschenken
empfehle ich im
Ausverkauf
wegen Aufgabe meines Geschäfts
folgende Waaren zu außerordentlich billigen Preisen.

Röcke in Filz, Moirée, Piqué, Flanel u. Shirting.
Hosen für Kinder in Sammet für Damen von Flanel und Barchend, gewebte Herren-Unterhosen.
Hemden für Kinder in allen Größen, desgl. für Männer u. Frauen, Oberhemden, woll. Hemden.
Jacken, gewebte für Herren u. Damen, Barchend- u. Negligé-Jacken, Schürzen aller Art, Schürzenleinen, Bettzeug u. Bezüge, Flanelle u. Barchende, Dowlas-Leinen, Kommodendecken à 1,25 Mt., Tischdecken à 2 Mt.

Bau-Kalender 1879,
sowie sämtliche technische und Fachkalender billigst bei
M. Köstler, Poststraße.

Champagnerschaum-Kalender
bei **M. Köstler, Poststr.**

Alte Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken, bis 9 Zoll hoch, in ganzen und vorgezeichneten Längen bis 24 Fuß offert zu sehr billigen Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S

Emilie Schmidt,
gr. Ulrichstraße 23.
Für den Inzeratenteil verantwortlich: M. Uhlmann in Halle.
(Hierzu eine Beilage.)